



Universität zu Köln

Individualrechtliche Mechanismen zur Sicherung einer angemessenen Vergütung der Kreativen

ALAI Deutschland: Die Vergütung der Kreativen

7. Juni 2019 – 14.05 – 14.30 Uhr

Prof. Dr. Karl-Nikolaus Peifer

I. Ausgangspunkt RL 2019/790 v. 17.4.2019, Abl. L 130/92

- Erste urhebervertragsrechtliche Regelung im EU-Recht;
- **„Junktin“ zwischen Providerhaftung/Presseverlegerleistungsschutzrecht und Verteilungsregeln (?)**
- Bausteine der Regelung: individualrechtliche Ansprüche
 - Grundsatz: Anspruch auf angemessene Vergütung (Art. 18) und auf Nachvergütung in Bestsellerfällen (Art. 20, Parallelen zu §§ 32, 32a),
 - Auskunftspflichten der Vertragspartner gegenüber Urhebern/ausübenden Künstlern unter (subsidiärer) Einbeziehung der Unterlizenznehmer (Art. 19),
 - Rückruf-/Kündigungs-, Zweitverwertungsrecht bei unterbliebener Nutzung (Art. 22 – Kombination von §§ 40a, 41),
 - Art. 19, 20 halbzwingend (Art. 23).
- Schlichtungsverfahren (Art. 21, halbzwingend, Art. 23).

II. Defizite im bisherigen System anhand der deutschen Debatte

1. Angemessene Vergütung und Nachvergütung (Art. 18, 20)
2. Problem des „Blacklisting“ klagender Urheber (EG 78 mit Art. 20: Vertreter, die verhandeln, sollen die Identität der Vertretenen so lange wie möglich schützen)
3. Intransparenz der Vergütungsregeln (Auskunftsansprüche) => Art. 19
4. „Buy-Out-Klauseln“ (EG 73 mit Art. 18: zulässig aber „nicht die Regel“)
5. Blockade von Rechten in der Hand eines nicht benutzungspflichtigen Verwerters (Art. 22)
6. Hemmnisse bei der Aufstellung und Durchsetzung Gemeinsamer Vergütungsregeln (Art. 21??, EG 78)

III. Angemessene Vergütung (Urheber und ausübende Künstler) – Art: 18, 20 CDM-RL:

1. Berechnung: den MS überlassen

2. Kriterien: Beitrag zum Gesamtwerk, Umstände des Einzelfalls wie Marktpraktiken oder tatsächliche Verwertung des Werkes

3. Bemessung: tatsächlicher oder potentieller Wert der Rechte

4. Nachvergütung: Art. 20

- Unverhältnismäßig niedrige Erstvergütung
- Vorrang Kollektiv-VB
- Zusätzlich – angemessen und fair

1. Berechnung? Tarifvertrag (§§ 32 IV, 36 I 3) – GVR (§ 32 II 2), Ermittlung der Üblichkeit durch Gerichte, BGH GRUR 2016, 92 – GVR-Tageszeitungen).

2. Kriterien: Art und Umfang, Dauer und Zeitpunkt der eingeräumten Nutzung, Häufigkeit und Ausmaß.

3. Bemessung: Verhältnis zu Erträgen und Vorteilen aus der Werkverwertung

4. Nachvergütung: § 32a

- Auffälliges Missverhältnis zu Vorteilen
- Vorrang: TV oder GVR
- Weitere angemessene Beteiligung

IV. Auskunftsanspruch, Art. 19 (§§ 32d, 32e UrhG):

1. **Wer ggü. wem?** Vertragspartner (für Lizenzpartner) ggü. Urheber/ausübendem Künstler, subsidiär auch Urh/K ggü. Lizenzpartner,
2. **Wann, was?** einmal jährlich, aktuelle, einschlägige und umfassende Informationen über Werkverwertung und Lizenzpartner: Art der Verwertung, erzielte Einnahmen und fällige Forderungen
3. **Begrenzung:**
 - Software (Art. 23 II),
 - „nicht erhebliche“ Beiträge (Art. 23 IV)
 - verhältnismäßig und effektiv, (Art. 19 III).

1. **Wer von wem?** Urheber (ausübende Künstler, § 79) ggü. Vertragspartner, zusätzlich ggü. Lizenzpartner (§ 32e)
2. **Wann, was?** einmal jährlich, Art und Umfang der Werknutzung und „hieraus gezogene Erträge und Vorteile“.
3. **Begrenzung:**
 - Software (§ 69a Abs. 5),
 - „lediglich nachrangige“ Beiträge („Tatort-Vorspann“)
 - oder aus sonstigen Gründen unverhältnismäßige Verlangen (Sammelwerke?, BT-Drucks. 18/10637, S. 23: „geringfügige Textbeiträge von Journalisten“, „Komparsen“).

V. Rückruf, Kündigung Zweitverwertungsrecht, Art. 22 CDM-RL (§§ 40a, 41 UrhG)

1. **Wann?** Ausschließliche Lizenz oder Übertragung
 2. **Wie?** „Widerruf“, Kündigung oder weitere Nutzungsrechtseinräumung, wenn keine Verwertung nach Ablauf eines „angemessenen Zeitraums“ (Abs. 3) und erfolgloser Fristsetzung
 3. **Kein besonderer Schutz des LN,**
 4. **Ausnahmen:** Software (Art. 23 II)
 5. **Weitere**
 - Nichtverwertung ist auf Urheber zurückzuführen (Abs. 4)
 - Branchen- und Werkbesonderheiten (Abs. 2)
 - Kollektivwerke (Film & more)
1. **Wann?** ausschließliche Rechteeinräumung mit Pauschalhonorar („Total Buy Out“)
 2. **Wie?** 10 Jahre ab Nutzungsrechtseinräumung Vergabe einer Zweitlizenz möglich.
 3. **Schutz des bisherigen Lizenznehmers:** Herabstufung seines Exklusivrechts auf ein einfaches Nutzungsrecht.
 4. **Ausnahmen:** Software (§ 69a V, nicht § 41),
 5. **Weitere**
 - „nachrangige Beiträge“,
 - Werke der Baukunst, Werke, die „mit Zustimmung des Urhebers“ für Kennzeichen oder Design „bestimmt“ sind; Werke, die nicht veröffentlicht werden sollen (§ 40a Abs. 3 Nr. 1-4), Filmwerke (§ 90 Abs. 2 UrhG)

VI. Bewertung

1. Kleiner Wurf, viel Flexibilität, großer Umsetzungsspielraum, Mindestharmonisierung;
2. Erstmals Verbindung von Rechteauserweiterung mit Beteiligungsregelung zugunsten der Urheber;
3. Schwäche: individuelle Durchsetzung steht im Vordergrund;
4. Schwäche: schwache Harmonisierungswirkung;
5. Keine Lösung für Blacklist-Frage und Total Buyout;
6. Keinerlei Anreiz für kollektive Regelungen.